

SEIT 25 JAHREN UNTERSTÜTZEN WIR MENSCHEN IN MIRDITA / NORDALBANIEN

Wir danken allen Menschen die das möglich gemacht haben.

Alles begann mit der Renovierung der Kirche in Schwarzach. Als Pfarrer Winsauer damals zum Spenden aufrief, trugen viele Schwarzacher den Wunsch an ihn heran, auch einen Beitrag für soziale Zwecke geben zu wollen. Das Geld sollte, darauf einigte sich der Pfarrgemeinderat schnell, ins Ausland fließen. In Absprache mit der Caritas International fiel die Wahl auf Albanien, in die nördliche Region Mirdita.

Groß war die Spendenbereitschaft der Vorarlberger, als Pfarrer Winsauer von seinen Erfahrungen und Eindrücken der ersten Reise nach Mirdita erzählte. Von der unvorstellbaren Armut, von den fehlenden Schulen, von Behinderten, die versteckt gehalten wurden und den blassen unterernährten Kindern und Erwachsenen. Und das alles nur rund 1.000 Kilometer von Vorarlberg entfernt.

Groß waren auch die Bedenken, dass das Geld nicht am richtigen Ort ankommen könnte. In Gjon Markgajoni „einem Mitglied einer der angesehensten Sippschaft der Region“ fand der Verein den richtigen Mann vor Ort, der die Spender durch Bürokratie und landestypische Gepflogenheiten lotste. Etwa als 1992 der erste Hilfsgütertransport mit Kleidung und Nahrungsmittel aus Vorarlberg in Mirdita ankam. Um die Geld- und Sachspenden vor Ort zu verwalten, wurde die Caritas Mirdita gegründet.

„Kultur und Mentalität in Albanien sind uns ein großes Anliegen. Wir begegnen den Menschen mit großer Achtung und Wertschätzung“, sagt Pfarrer Winsauer. Der erste finanzierte Bau war eine Bäckerei in Klos.

Das Hauptanliegen des Vereins besteht seit 25 Jahren in der Förderung der Bildung von Kindern, Jugendlichen und auch von Erwachsenen sowie Programme und Betreuung für Menschen mit Behinderung.

Die Renovierungen bzw. Neubauten von mehreren Schulen mit Kindergärten sind ein wichtiger Anfang. Für die Jugendlichen aus den schwer zugänglichen Bergen von Mirdita finanzierte der Verein die Renovierung von zwei Internaten in Reshen und Rubrik.

Seit 2014 ist Projekt Albanien ein eingetragener Verein und die Spenden sind steuerlich absetzbar. Die Organisation besitzt das Spende Gütesiegel, dass nur Organisationen erhalten, die strenge Auflagen erfüllen und nachweislich ihre Mittel transparent und ordnungsgemäß verwenden.

„Armut mit Bildung überwinden“

Zitat von Pfarrer Franz Winsauer

WAS UNS BESONDERS FREUT

- Mit 50 Tonnen Mehl und Öl können wieder vielen Familien zu helfen, die harten Wintermonate zu überbrücken.
- Die Ausweitung der Behindertenbetreuung ist uns über die Grenzen von Reshen hinaus gelungen.
- Die Schule in Ndrfushas wurden komplett saniert und die Mensa des Internats Rubik wurde mit Möbeln aus Vorarlberg ausgestattet.
- Unser Magazin in Reshen ist mit Sachspenden aus Vorarlberg gut bestückt und die Ausgabe vor Ort bestens organisiert und dokumentiert.
- Viele Frauen aus Vorarlberg stricken Mützen, Schals und Socken, damit die Kinder nicht frieren müssen.



V. l. n. r.: Obmann Bernhard Köb, Bürgermeister von Mirdita Ndreç Deda, Pfarrer Franz Winsauer und Direktor der Caritas Mirdita Zef Shtinja

FAMILIENPATENSCHAFTEN

Bericht von Sabine Hämmerle

Familienpatenschaften in Albanien sind immer präsent und wichtig. Meine Vorgängerin Daniela Thaler hat hier in mühevoller Kleinarbeit jede Familie persönlich besucht, die Lebenssituation aufgenommen und im Anschluss in den meisten Fällen eine Aufnahme ins Projekt befürwortet. Es gibt Familien, die seit 25 Jahren im Projekt sind und auch immer bleiben werden. Dies ist dann der Fall, wenn ein Familienmitglied eine Behinderung hat oder wenn es sich um alte Menschen handelt.

Bei Familien mit bereits erwachsenen Kindern, oder wenn ein Familienmitglied einen Arbeitsplatz gefunden hat, verhält es sich anders. Das sind Situationen, bei denen wir die Familie mit Freude in die Selbständigkeit entlassen können. Dies war auch im Frühling bei einigen Familien der Fall. So waren wir in der Lage, 25 neue Patenfamilien ins Projekt aufzunehmen, für die Lebensmittel und Kleidung sehr wichtig sind. Familien mit kleinen Kindern benötigen unsere Unterstützung besonders.

Die Familie (Bild Vater mit Tochter) wurde heuer im Frühling neu aufgenommen. Als wir bei unserem Besuch Platz genommen haben, wurden wir über die Familiengeschichte informiert. Plötzlich bemerkte ich, dass meine Mitreisenden betroffen zu Boden blickten. Ich verstand leider nicht gleich wieso. Da ich direkt neben der Frau saß, bemerkte ich nicht, dass sie kurz vor einem epileptischen Anfall war. Als ich meinen Blick in ihre Richtung wandte war mir alles klar. Eine schwierige und emotionale Situation, in der nicht nur ich überfordert war. Der Ehemann, der diese Lage sofort erkannte, versuchte uns in ein Gespräch einzubinden, damit seine Gattin die Möglichkeit hatte, sich wieder zu beruhigen. Sie war so nervös und dankbar, dass wir sie ins Projekt aufnehmen wollten, dass ihr Körper nicht mehr mitgespielt hatte. Nach so einem Erlebnis schätzt man die eigene Gesundheit und das Gesundheitswesen in unserem Lande noch mehr.



SPENDENABSETZBARKEIT

Vom Finanzamt wurde die Spendenabsetzbarkeit ab 2017 geändert. Die Daten unserer SpenderInnen sollen in Zukunft elektronisch gespeichert und auf ihre Richtigkeit kontrolliert werden (Anschrift, Name lt. Meldezettel, Geburtsdatum). Um dies nicht unpersönlich mit Rücksendeabschnitt zu machen, haben wir entschieden, unsere SpenderInnen telefonisch zu kontaktieren.

Es waren bisher beinahe 1.000 Gespräche und ich bin laufend noch dabei. Nicht nur dass ich ein Dankeschön von Pfarrer Franz Winsauer für Ihre Treue ausrichten durfte, auch ein herzliches Danke aus Albanien von den Familien, die seit vielen Jahren immer mit dem Notwendigsten versorgt werden, waren Inhalt dieser Telefonate. Es waren wirklich schöne Samstage die ich für das Projekt erleben durfte.

Sehr wertvoll wäre es nun, wenn wir von den SpenderInnen, die ich noch nicht persönlich erreicht habe, die notwendigen Informationen bekommen könnten. Damit eine direkte Meldung über Ihre Spendenhöhe an das Finanzamt im kommenden Februar erfolgen kann, bitte ich Sie daher, sich bei mir per Mail oder telefonisch ab 17 Uhr oder am Wochenende ganztags zu melden. Vielen Dank im voraus.

sabine.haemmerle@s-versicherung.at, Telefon 0664 823 93 99

LIEBE WARENSPENDER/-INNEN

Die Anlieferung von Warenspenden offen oder in Säcken ergibt für uns immer wieder Probleme, da diese schlecht gelagert werden können und oftmals aufplatzen. Unsere Bitte: Abgabe bitte nur in Bananenschachteln. Diese sind stapelbar und benötigen weniger Platz. Herzlichen Dank! Das Sortier- und Transportteam.



Auch diese Familie wurde neu in die Familienpatenschaft aufgenommen

SCHULE IN NDRFUSHAS RENOVIERT

Bericht von Bernhard Köb

Das kleine Dorf Ndrfushas liegt 20 Autominuten von Reshen entfernt. Im Jahr 2016 hat die Regierung beschlossen, die Schule zu schließen, da der Zustand des Gebäudes untragbar geworden war. Für die rund 80 Schüler hätte dies einen noch längeren und beschwerlicheren Fußweg in die Schule bedeutet, was oftmals gar nicht möglich ist, speziell im Winter, der in den Bergen sehr hart sein kann.

Die Schule wurde von einer Gruppe von Mitarbeiter des Projektes besichtigt. Die Außenfassade, die Klassenräume und auch die Stiegen waren sehr desolat, die Fenster zersprungen, die Schulmöbel in schlechtem Zustand und die Toilettenanlagen nicht verwendbar. Nach dem Motto von Pfr. Franz Winsauer „Armut mit Bildung überwinden“ und Prüfung der zwei erstellten Angebote für die Gesamtrenovierung hatte der Vorstand beschlossen, die Sache in Angriff zu nehmen und zu bewilligen.



Neu renoviertes
Klassenzimmer der
Schule Ndrfushas



Alle Arbeiten wurden im Sommer 2017 durchgeführt. Das Gebäude inklusive dem Dach und den WC-Anlagen wurde komplett renoviert. Rechtzeitig zum Schulbeginn waren die Arbeiten abgeschlossen und die Kinder konnten ihre Klassen mit großer Freude „beziehen“. In den neuen Klassen gibt es jetzt auch funktionierende Öfen für die kalte Jahreszeit.

Was uns speziell freut: Am Nachmittag werden an der neuen Schule in Ndrfushas Kinder einer anderen Schule, die leider schon geschlossen werden musste, unterrichtet. Somit wird das Gebäude gut ausgenutzt und noch mehr Schüler haben einen Nutzen. Auch die Arbeitsbedingungen des Direktors und Lehrkörpers haben sich sehr verbessert. Ein großes Dankeschön an alle SpenderInnen auch von ihrer Seite.



Oben: Lehrerzimmer vor und
nach der Renovierung
Rechts: Neue Fassade der Schule

BEHINDERTENBETREUUNG „HAUS EMIL“

Bericht von Manfred Kräutler

In den Bergen um Mirdita, eine halbe Autostunde von Rreshen entfernt, liegt die Ortschaft Perlat. Die Schule wurde vor einigen Jahren von Pfr. Franz Winsauer renoviert. Dafür ist der Direktor der Schule auch heute noch sehr dankbar.

In Zusammenarbeit mit ihm und dem Lehrkörper können wir jetzt die ersten Schritte zur Ausweitung unserer Behindertenbetreuung, über die Grenzen von Rreshen hinaus, in die Tat umsetzen. Ein Problem auf das wir immer wieder bei unserem Engagement stoßen, ist die Mentalität vieler Einwohner behinderten Mitmenschen gegenüber. Die Familien geben ihre Angehörigen mit geistiger oder körperlicher Einschränkung weder gerne aus dem Haus, noch wollen sie eine Hilfestellung in Form einer „häuslichen Pflege“ durch Dritte. Sie fürchten den Vorwurf, sich nicht selber um die Familie kümmern zu können.

In die Schule von Perlat gehen zehn betroffene Kinder. Nur drei davon werden von ihren Familien als „betreuungsbedürftig“ akzeptiert. Ein Mädchen mit Trisomie und einer Muskelerkrankung wurde uns vorgestellt. Die Familie, eine Witwe mit drei Kindern, die in sehr bescheidenen Verhältnissen lebt, wurde daraufhin besucht und mögliche Hilfestellungen besprochen. Die Mutter zeigt sich nach unserem Gespräch wesentlich aufgeschlossener und ist dankbar, dass wir versuchen, ihr einen Teil der oft mühsamen Arbeit abzunehmen.

Gemeinsam mit dem Direktor und den Lehrern der Schule versuchen wir die Einstellung gegenüber den Mitmenschen mit Einschränkungen positiv zu beeinflussen. Zwischenzeitlich ist uns gelungen, sechs Kinder die geistig und körperliche benachteiligt sind, nach der Schule zu betreuen und zu fördern.



Der Kreativraum für Menschen mit Behinderung im Haus Emil

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE SPENDE

Ihre Spende an das Projekt Albanien ist steuerlich absetzbar (Reg. Nr.: SO 2469).

Spendenkonto

Verein Projekt Albanien
Pfarrer Franz Winsauer
Dornbirner Sparkasse
IBAN: AT28 2060 2000 0141 9613
BIC: DOSPAT2D



Unsere fleißigen Frauen vom Kleiderlager, das Verlässlichste, das man sich vorstellen kann! Sie sortieren und kontrollieren jeden Montag die Hilfsgüter, bevor diese den Weg nach Albanien antreten. Über den Winter (bis Ende März) können wir keine Waren annehmen, das Lager ist zu kalt und der Transport zu risikoreich. Wir bitten um Verständnis und danken allen UnterstützerInnen und HelferInnen für ihr unermüdliches Wirken.

projekt albanien Verein für Entwicklungshilfe . Pfarrer Franz Winsauer

Kontakt / Team / www.projekt-albanien.at

Bernhard Köb
Obmann / Projektleitung / Spendenverwendung
Tel: +43 664 191 39 49
mirdita39@gmail.com

Pfarrer Franz Winsauer
Projektgründer / Konsulent
Tel: +43 5572 22419
franz.winsauer@vol.at

Sabine Hämmerle
Familienpatenschaften
Tel: +43 664 823 93 99
sabine.haemmerle@s-versicherung.at

Manfred Kräutler
Schülerbetreuung / Datenschutz /
Behindertenwerkstätte
Tel: +43 699 126 748 02
manfred@smsruef.com

Paul Kräutler
Gesundheitswesen
Tel: +43 664 403 12 89
paul.kraeutler@v.rotekreuz.at

Gerda Madlener
Erwachsenenbildung
Tel: +43 664 380 15 35
gerda@toptischler.at

Bernhard Ruepp
Transporte, Logistik
Tel: +43 664 177 47 27
bernhard@ruepp.at

Wolfram Ruepp
Bildungseinrichtungen
Tel: +43 664 166 94 85
wolfram@ruepp.at

Andrea Ströhle
Spendenwerbung /
Marketing
Tel: +43 664 205 03 94
andrea@casalunga.at